

BERLIN ENTWICKELT NEUE NACHBARSCHAFTEN – BENN MARIENFELDE

HANDLUNGSKONZEPT



Auftraggeber	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Referat Soziale Stadt, Stadtumbau, Zukunftsinitiative Stadtteil 10707 Berlin
In Zusammenarbeit mit	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin Abt. Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsförderung Bezirksbürgermeisterin 10820 Berlin
Auftragnehmer	Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung und angewandte Stadtforschung e.V. (AG SPAS) Großgörschenstraße 39 10827 Berlin
BENN-Team (Autor/innen)	Alexander Meyer (AG SPAS) Beate Miculcy (AG SPAS) Samira Tanana (AG SPAS)

INHALT

0. EINLEITUNG	4
1. AKTUELLE SITUATION	5
2. ZIELE UND HANDLUNGSBEDARFE	15
2.a NACHBARSCHAFT UND INTEGRATION	16
2.b EMPOWERMENT	17
2.c EHRENAMT UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	18
2.d BETEILIGUNG	19
2.e VERNETZUNG UND KOOPERATION	20
3. WEITERE HANDLUNGSBEDARFE AM STANDORT	21
4. GEPLANTE AKTIONEN UND MAßNAHMEN	22
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	24

0. EINLEITUNG

Die AG SPAS ist seit Juli 2017 mit der Umsetzung des Verfahrens BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften- im Gebiet Marienfelde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW) und dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg (BA TS) beauftragt. Ziele des Verfahrens sind: Förderung des sozialen Zusammenhalts von bereits länger im Gebiet lebenden und neuen Bewohnenden, Unterstützung vorhandenen Engagements, Vernetzung von Akteuren, Stärkung von Einrichtungen vor Ort und Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von geflüchteten Menschen.

Das BENN-Gebiet Marienfelde umfasst aktuell die Nachbarschaften um folgende bestehende Standorte von Unterkünften für Geflüchtete: Marienfelder Allee 66-80 und Trachenbergring 71-83. Diese liegen in der Bezirksregion Marienfelde, im Planungsraum (PLR) Marienfelder Allee Nordwest. Auch die Nachbarschaften in den Planungsräumen Kirchstraße und Marienfelde Nordost und die Infrastruktureinrichtungen im Planungsraum Marienfelde-Süd werden in das Verfahren mit einbezogen.

Das vorliegende Handlungskonzept ist nach den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen gegliedert. Es ist während des ersten Arbeitsjahres des BENN-Teams entstanden. In Kapitel 1 wird die aktuelle Situation im BENN-Gebiet beschrieben. Dabei wird auf stadträumliche Charakteristika und sozialstrukturelle Merkmale des Gebietes, auf die Situation an den Unterkünften, die Ausstattung mit sozialer Infrastruktur, vorhandene Netzwerke sowie auf das vorhandene Engagement für die Integration Geflüchteter eingegangen. Zudem sind wichtige bisherige Aktivitäten des BENN-Teams benannt. Ziele und Handlungsbedarfe des BENN-Verfahrens werden im Kapitel 2 vorgestellt. Weitere Handlungsbedarfe, die über die Tätigkeiten im BENN-Verfahren hinausreichen, werden in Kapitel 3 benannt. Zuletzt werden geplante Aktionen und Maßnahmen in Kapitel 4 und Aktionen und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Kapitel 5 dargestellt.

Zur Erstellung des Handlungskonzeptes sind Gespräche mit wichtigen Akteuren der Integrations- und der Nachbarschaftsarbeit geführt worden, mit den Betreibern der Unterkünfte und mit bezirklichen Fachämtern. Die Positionen von geflüchteten und ansässigen Bewohnenden wurden über die Durchführung zweier aktivierender Befragungen berücksichtigt. Ebenfalls sind die Ergebnisse eines Zielworkshops mit Akteuren sowie des Nachbarschaftsforums Integration eingeflossen.

Das Handlungskonzept ist die Weiterentwicklung des Aktionsplans. Er stellt für das BENN-Team den Ausgangspunkt dar und gibt den Handlungsrahmen vor, von dem aus zukünftige Aktionen und Maßnahmen des BENN-Teams abgeleitet werden sollen. Darin enthaltene Schwerpunkte und Strategien sollen zukünftig gemeinsam mit den beteiligten Akteuren, den Bewohnenden der Unterkünfte und der Nachbarschaft weiterentwickelt werden.

Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Start des Verfahrens im Juli 2017 haben sich zum Einen durch die kurzfristige Schließung der Notunterkunft Daimlerstraße ergeben, die bis März 2018 einer der Arbeitsschwerpunkte des BENN-Teams bildete. Zum Anderen verfügt das BENN-Team seit März 2018 über ein zentral gelegenes Vor-Ort-Büro in der Marienfelder Allee 107. In unmittelbarer Nähe befinden sich mit der Stadtteilbibliothek Marienfelde, der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung 3D-Medienhaus und der Seniorenfreizeitstätte Eduard Bernoth zentrale Infrastruktureinrichtungen. Das Vor-Ort-Büro konnte dank der Unterstützung des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg, insbesondere der Abteilungen Jugend, Bildung, Stabsstelle Integration Geflüchtete, Facility Management und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen realisiert werden.

1. AKTUELLE SITUATION

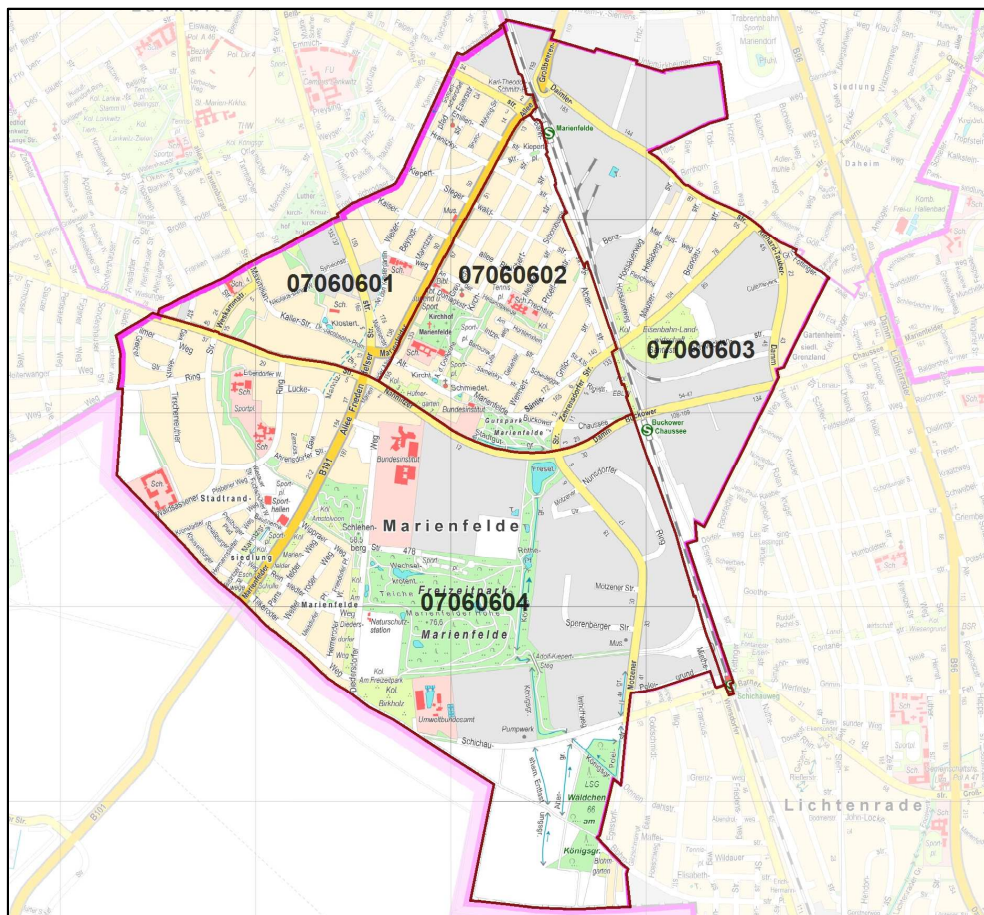
Seit Juli 2017 verfolgt das BENN-Team mit unterschiedlichen Instrumenten die aktuelle Situation im BENN-Gebiet und identifiziert Potenziale und Herausforderungen für die Förderung des sozialen Zusammenhalts in den Nachbarschaften und der gesellschaftlichen Teilhabe von geflüchteten Menschen. Dazu wurden zahlreiche Gespräche mit Geflüchteten und ansässigen Bewohnenden sowie Experteninterviews mit Einrichtungen und einigen Fachabteilungen des BA TS geführt. Weiterhin wurden bestehende Netzwerke für den Informations- und Erfahrungsaustausch genutzt.

Daran anknüpfend wurde ein Aktionsplan entwickelt sowie verschiedene Aktionen und Maßnahmen im Rahmen des BENN-Verfahrens durchgeführt und unterstützt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zusammengefasst, die identifizierten Herausforderungen benannt und die bisherigen BENN-Aktivitäten dargestellt. Zur besseren Veranschaulichung erfolgt die Darstellung nach einzelnen Themenfeldern.

STADTRÄUMLICHE CHARAKTERISTIKA UND SOZIOSTRUKTURELLE MERKMALE

Als BENN-Gebiet Marienfelde wird das Gebiet in der Bezirksregion Marienfelde verstanden, das die bezirklichen Planungsräume (PLR) Marienfelder Allee Nordwest (07060601), Kirchstraße (07060602) und Marienfelde Nordost (07060603) umfasst. Es befindet sich im Südosten des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg. Im Osten grenzt es an die Bezirksregion Lichtenrade und im Westen an den Bezirk Steglitz. Die Hauptverkehrsstraßen Hildburghäuser Straße und Nahmitzer Damm bilden im Süden die Grenze. Dort schließt sich der Planungsraum Marienfelde-Süd (07060604) an, in dem die Großsiedlung Waldsassener Straße / Tirschenreuther Ring liegt. Nördlich des Gebietes befindet sich die Bezirksregion Mariendorf.



Gebietskarte Marienfelde¹

¹ Ausschnitt Bezirkskarte 1:20.000 von: BA TS – FB Vermessung und Geoinformation; mit Angaben zu den Planungsräumen von: BA TS – Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination.

Kennzeichnend für die städtebauliche Struktur sind große zusammenhängende Einfamilienhausgebiete, die sich östlich der Marienfelder Allee und im Planungsraum Marienfelde Nordost befinden. Westlich der Marienfelder Allee überwiegt niedriggeschossiger Siedlungsbau aus den 30er Jahren in Zeilenbauweise mit großen Freiflächen im Blockinnenbereich. Prägend sind darüber hinaus die Gewerbegebiete an der Motzener Straße, der Daimlerstraße und der Großbeerenstraße. Dort sind auch das Unternehmensnetzwerk Motzener Straße und das Netzwerk Großbeerenstraße aktiv. Es gibt kaum spezifische Einzelhandels-Infrastruktur für die Communities aus den Unterkünften (arabische und afghanische).

Im BENN-Gebiet leben 17.923 Menschen und damit 55 % der Bezirksregion Marienfelde.²

Hinsichtlich der Alterstruktur der Bevölkerung weist das BENN-Gebiet kaum Unterschiede gegenüber der Bezirksregion Marienfelde auf. Bei den unter 18-Jährigen (Marienfelde: 17,1 %) sind höhere Anteile in den PLR Marienfelder Allee Nordwest (18,7 %) und Marienfelde Nordost (20,6 %) festzustellen (Bezirk: 15,1 %). Bei den über 65-Jährigen sind die Anteile gegenüber der Bezirksregion (26,4 %) höher im PLR Marienfelde Nordost (27,9 %) und geringer in der Marienfelder Allee Nordwest (23,1 %).

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund stellt sich in den Planungsräumen sehr unterschiedlich dar. Höhere Anteile an Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit finden sich in den Planungsräumen Marienfelder Allee Nordwest (21,0 %) und Marienfelde Nordost (24,4 %). Im Planungsraum Kirchstraße leben mit 9,4 % nur wenige Menschen ohne deutschen Pass (Marienfelde: 16 %, Bezirk: 19,1 %). Bei den Anteilen der Deutschen mit Migrationshintergrund ist eine ähnliche Verteilung in den PLR feststellbar (Marienfelder Allee Nordwest: 17,8 % / Kirchstraße: 12,1 % / Marienfelde Nordost: 17,1 % / Marienfelde: 18,9 % / Bezirk: 16 %), darunter sind viele Menschen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion.

Bei den Anteilen mit Menschen in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist eine deutliche Binnendifferenzierung festzustellen. Im gesamten BENN-Gebiet erhalten 23,3 % der Personen unter 65 Jahren Leistungen nach dem SGB II (Marienfelde: 24,7 % / Bezirk: 18,2 %). Der Anteil im PLR Kirchstraße ist mit 8% deutlich geringer und der Anteil im PLR Marienfelder Allee Nordwest mit 30 % deutlich höher.

Trotz seiner relativen Stadtrandlage ist der Anschluss Marienfeldes an das Berliner Zentrum gut (S-Bahnhof Marienfelde, Linie S 2 Bernau/Buch – Blankenfelde), was den Zugang zu Infrastruktureinrichtungen im Bezirk und darüber hinaus erleichtert. Die innere Erschließung erfolgt mittels der Buslinien: M77, M82, M 11, X11, X83, 112, 277, 283, 710, 711 und N81.

Aufgrund seiner Siedlungsstruktur ist das Gebiet ein grüner Stadtteil mit überdurchschnittlich großen Anteilen privater und öffentlicher Grün- und Freiflächen. Dies wird von den meisten Bewohnenden als Qualität wahrgenommen. Die größte öffentliche Grünfläche im BENN-Gebiet ist der Gutspark Marienfelde. Mit dem Freizeitpark Marienfelde befindet sich in Marienfelde-Süd ein weiterer wichtiger Grün- und Naherholungsraum unweit des BENN-Gebietes.

Laut Arbeitsstelle für Jugendgewaltprävention (Träger: Camino gGmbH) ist die Kriminalitätsbelastung in der Bezirksregion Marienfelde im Vergleich zu anderen Bezirksregionen in Tempelhof-Schöneberg unterdurchschnittlich ausgeprägt. Der Kriminalitätsatlas Berlin 2015 weist für Marienfelde 7.585 Straftaten mit Tatverdächtigen aller Altersgruppen aus (Tempelhof-Schöneberg: 12.298; Berlin: 15.926).

Die Jugendgewalt ist im Gebiet Marienfelde ebenso unterdurchschnittlich. So wurden 2014 in Marienfelde 113 Rohheitsdelikte mit Tatverdächtigen im Alter von 8 bis unter 21 Jahren registriert (Tempelhof-Schöneberg: 179; Berlin: 216). Seit 2015 und 2016 sind bei den Rohheitsdelikten allerdings leicht ansteigende Fallzahlen festzustellen.³ Im Rahmen eines Vernetzungstreffens, u.a. mit verschiedenen Akteuren der Bildungsinstitutionen (BENN-Zielworkshop), wurde von Tenden-

² Alle Angaben zu den sozialstrukturellen Merkmalen der Bevölkerung sind, soweit nicht anders vermerkt, aus dem Kurzprofil für die Bezirksregion Marienfelde des BA TS – Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungs koordinierung entnommen, Datenstand und Datengrundlage: 31.12.16, Amt für Statistik.

³ Camino - Arbeitsstelle Jugendgewaltprävention (Hrsg.): Gewalt und ihre Prävention in Tempelhof-Schöneberg - Ein Bezirksprofil, Berlin 2017.

zen berichtet, dass sich die Grenzen verbaler und körperlicher Gewalt ins Negative verschieben, und Eltern zunehmend die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder an die Bildungsinstitutionen abgeben.

Wichtige Herausforderungen aufgrund stadträumlicher Charakteristika und der Bevölkerungsstruktur:

- Das BENN-Gebiet ist von der Fläche her ein sehr großes Gebiet mit einer verhältnismäßig geringen Bevölkerungsdichte. Stadträumliche Barrieren (stark befahrene Straßen und S-Bahn-Trasse) begünstigen die Herausbildung von Insellagen mit wenigen sozialräumlichen Bezügen über die unmittelbaren Nachbarschaften hinaus. Insbesondere der PLR Marienfelde Nord-Ost weist kaum Bezüge zu den beiden anderen Planungsräumen auf. Die Stadtstruktur und Bevölkerungsstruktur ist sehr heterogen, was eine große Herausforderung für die Identifizierung gemeinsamer Themen und der bedarfsgerechten Gestaltung von Beteiligungs- und Aktivierungsprozessen darstellt.
- Die Anzahl öffentlicher Plätze ist vergleichsweise gering. Der öffentliche Raum im Bereich Stadtteilbibliothek, 3 D Medienhaus und BENN Vor-Ort-Büro könnte qualifiziert werden, um Begegnungen zu unterstützen.
- Es gibt kein zentrales Stadtteilzentrum im BENN-Gebiet. Infrastruktureinrichtungen für Nachbarschaftsarbeit befinden sich für unterschiedliche Zielgruppen an verschiedenen Orten im Quartier.
- Der bauliche Zustand der sozialen Infrastruktur ist zum Teil qualifizierungsbedürftig, so dass es derzeit schwierig ist, zusätzliche pädagogische Angebote (zum Teil mit modernen Raumkonzepten) umzusetzen.

Die wichtigsten BENN-Aktivitäten zu Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Um die unterschiedlichen Zielgruppen im Rahmen des BENN-Verfahrens zu erreichen und zu Engagement zu aktivieren, wurden verschiedene Maßnahmen nach dem Motto: „niedrigschwellig, zugewandt und informativ“ umgesetzt.

Das BENN-Team veranstaltete am 24.11.2017 im Übergangwohnheim Marienfelder Allee seine Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Gemeinsam Stärken entwickeln“ mit etwa 50 erwachsenen Besuchenden und vielen Kindern. Den Gästen wurden Ziele und Beteiligungsmöglichkeiten des BENN-Verfahrens und starke Akteure im BENN-Gebiet mit ihren Angeboten rund um das Thema Integration vorgestellt.

Als zentrales Beteiligungsformat wurde das BENN-Nachbarschaftsforum initiiert, welches mit den Beteiligten weiter ausgestaltet werden wird. Das 1. Nachbarschaftsforum Integration fand am 08. Mai 2018 in der Seniorenfreizeitstätte Eduard Bernoth statt. Das Forum wurde als offene Veranstaltung mit 21 Beteiligten durchgeführt, darunter drei Mitarbeitende der Verwaltung, vier Mitarbeitende von Akteuren, acht Geflüchtete und sechs Bewohnende aus der Nachbarschaft. Für die Veranstaltung wurde mit der Stiftung SPI kooperiert, die einen Beitrag zum Programm beigesteuert hat. Für die arabisch sprechenden Besuchenden wurde von einem Engagierten ehrenamtlich übersetzt. Die Themen der ersten Veranstaltung waren die Ausgestaltung des Formats und die strategischen Zielsetzungen im Rahmen des BENN-Verfahrens. Es sind weitere drei Nachbarschaftsforen in 2018 geplant.

Zudem hat das BENN-Team an neun stadtteilöffentlichen Veranstaltungen teilgenommen, um über Aufgaben und Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen des BENN-Verfahrens zu informieren.

Die Einweihung des BENN-Vor-Ort-Büros am 14. März 2018 wurde genutzt, um bei möglichst breiten Bevölkerungsgruppen Ziele und Aufgaben des BENN-Verfahrens und das BENN-Vor-Ort-Büro bekannt zu machen. Unter anderem wurde eine Kutschfahrt durch das Gebiet angeboten, ein BENN-KiezQuiz zum BENN-Gebiet durchgeführt und auf Infotafeln über Aufgaben und bisherige BENN-Maßnahmen informiert. Rund 100 Erwachsene und viele Kinder, für deren Unterhaltung gesorgt war, kamen zur Einweihung.

Eine eigene BENN-Webseite wurde aufgebaut, über die zentrale Informationen zum Verfahren, den Beteiligungsmöglichkeiten und zu aktuellen Aktionen und Maßnahmen abgerufen werden können: www.benn-marienfelde.de.

SITUATION IN DEN UNTERKÜNFTE FÜR GEFLÜCHTETE

Es befinden sich zwei Unterkünfte im BENN-Gebiet Marienfelde. Das Übergangwohnheim Marienfelder Allee und das Aufnahme- und Übergangwohnheim Trachenbergring. Eine dritte Unterkunft, die Notunterkunft Daimlerstraße, wurde im März 2018 geschlossen. Der Standort sollte ursprünglich als Gemeinschaftsunterkunft umgebaut werden und hatte bis zu seiner Schließung ca. 450 Plätze. Als einer der Arbeitsschwerpunkte des BENN-Teams im Jahr 2017 wurden u.a. vier Maßnahmen umgesetzt und eine aktivierende Befragung unter den Bewohnenden der Notunterkunft durchgeführt.

ÜBERGANGSWOHNHEIM MARIENFELDER ALLEE

Die Unterkunft befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäudeensemble in der Marienfelder Allee 66-80. Die Gebäude wurden als Notaufnahmелager für DDR-Flüchtlinge in 1953 errichtet. Am Standort werden vor allem Resettlement-Geflüchtete untergebracht, die eine sehr hohe Bleibeperspektive haben. Eingebettet ist das Areal in ein Gebiet mit Wohnbebauung bestehend aus Einfamilienhäusern und niedrigem Geschosswohnungsbau. Durch die lange Geschichte als Standort für geflüchtete Menschen besteht eine hohe Akzeptanz des Standortes in der Nachbarschaft. Besonderes Kennzeichen ist die städtebauliche Struktur der Anlage als geschlossenes Bauensemble mit eigenen Straßennamen, Spielplätze in den Blockinnenbereichen, diversen Gemeinschaftsräumen sowie eigenen Räumlichkeiten für Sozialarbeit und Kinderbetreuung. Seit Beginn des Jahres 2018 setzt der IB ein spezielles Beteiligungssetting für Kinder im Kinderclub um.

Derzeit engagiert sich der Betreiber Internationaler Bund (IB) erneut für die Initiierung eines Bewohnendenrates. Um an den Bedarfen anzusetzen, wird durch den IB zurzeit eine Befragung der Bewohnenden (16 Jahre und älter) durchgeführt, woran das BENN-Team mitwirkt. Themen sind: Das Wohnheim betreffende Änderungswünsche, Wünsche zu Aktivitäten in der Nachbarschaft sowie die Bereitschaft sich zu engagieren. Die Befragung wird durch einen ehemaligen syrischen Bewohner der Unterkunft ehrenamtlich sowie sprachmittelnd durch russisch- und farsi-sprachige bezirkliche Starthelfer_inen/ Integrationslots_innen des Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufafabrik e.V. (NUSZ) unterstützt.

Eröffnung	Dezember 2010 (Wiedereröffnung)
Betreiber	Internationaler Bund – IB Berlin-Brandenburg gGmbH
Ansprechpartnerin	Fr. Sternal
Max. Gesamtzahl	700 Bewohnende
Nationalitäten	Syrer, Afghanen, Tschetschenen, Serben u.a.
Ausrichtung	Familiär, 340 Kinder und Jugendliche
Ausstattung	Eigene Wohnungseinheiten mit Sanitäreanlagen und Küchen, einige barrierefreie Wohnungen, Gemeinschaftsräume, zum Teil anpassbare Wohnungsgrößen

Als wichtige Herausforderungen des Standortes haben sich herauskristallisiert:

- Mangelnde Außenorientierung der Bewohnenden hinsichtlich der sozialen Infrastruktur,
- Empowerment und Selbstorganisation der Bewohnenden,
- Initiierung eines Bewohnendenrates, oder anderer Beteiligungsformate,
- hoher Anteil an Menschen mit „besonderer Schutzbedürftigkeit“,
- hoher Anteil an Familien mit vielen Kindern,
- Zugang zu unterstützenden Strukturen im Bildungsbereich,
- zum Teil überdurchschnittliche Verweildauer wegen fehlender (insb. großer) Wohnungen.

AUFNAHME- UND ÜBERGANGSWOHNHEIM TRACHENBERGRING

Der Standort am Trachenbergring 71-83 besteht aus zwei unterschiedlichen Wohnheimen in einem Gebäudekomplex: einem Aufnahmewohnheim für wohnungslose Menschen und einem Übergangswohnheim für geflüchtete Menschen, vor allem Spätaussiedler_innen und jüdische Zuwander_innen. Eingebettet ist der Standort in ein Gebiet mit Wohnbebauung aus Einfamilienhäusern, Gewerbeflächen und der S-Bahn-Trasse. Durch die lange Geschichte als Standort für geflüchtete Menschen bestehen gewachsene Netzwerkbeziehungen und eine hohe Akzeptanz des Standortes in der Nachbarschaft.

Eröffnung	1964
Betreiber	Internationaler Bund – IB Berlin-Brandenburg gGmbH
Ansprechpartnerin	Fr. Sternal
Max. Gesamtzahl	287 (97 Wohnungslose/ 190 Geflüchtete) Bewohnende
Nationalitäten	Deutsche (Spätaussiedler_innen), Jüdische Zuwander_innen, u.a.
Ausrichtung	Einzelwohnen
Ausstattung	Einzelzimmer/ Doppelzimmer mit Gemeinschaftssanitäranlagen und Gemeinschaftsküchen, Gemeinschaftsräume

Als wichtige Herausforderungen des Standortes haben sich herauskristallisiert:

- Hohe Fluktuation innerhalb eines Teiles der Bewohnerschaft (Spätaussiedler_innen),
- Relative Insellage hinsichtlich nachbarschaftlicher Bezüge aufgrund der stadträumlichen Lage,
- Gruppen mit sehr unterschiedlichen Problemstellungen und Soziallagen.

Standortübergreifende Herausforderungen

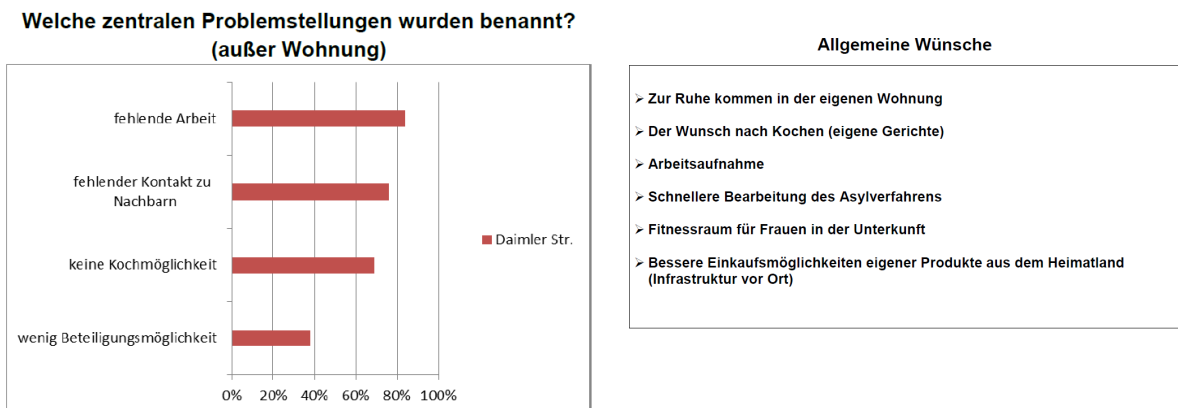
Als wichtige Herausforderungen beider Standorte und übergeordnete Problemstellungen haben sich herauskristallisiert:

- Unterstützung von (sozialraumbezogenen) Partizipationserfahrungen,
- Fehlende Sprachanlässe zum Praktizieren der deutschen Sprache,
- Fehlende soziale Kontakte zu Deutschen aus der Nachbarschaft,
- Fehlende Kenntnisse bei Geflüchteten über vorhandene kulturelle, sportive und zielgruppenspezifische (z.B. Mädchen) Angebote der Einrichtungen im BENN-Gebiet bzw. Zugangshemmnisse,
- Fehlende Angebote für männliche Jugendliche/ junge männliche Erwachsene,
- Fehlende Betreuungsangebote für Kinder unter 6 Jahren außerhalb der Unterkünfte,
- Fehlende Migrantenselbstorganisationen mit Beratungsangeboten,
- Gesundheitliche Versorgung, insbesondere fehlende therapeutische Angebote in Berlin (Psychologen mit entsprechender Sprache),
- Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt,
- Integration Geflüchteter in den Wohnungsmarkt,
- Alphabetisierung Geflüchteter,
- Einbindung von Geflüchteten mit Wohnstandort in der Nachbarschaft, zumal diese nicht auf die Hilfsstrukturen der Unterkünfte zurückgreifen können.

Die wichtigsten BENN-Aktivitäten an den Unterkünften und zum Empowerment Geflüchteter

Da die Notunterkunft Daimlerstraße bis zu ihrer Schließung im März 2018 zu den Schwerpunkten des BENN-Teams zählte, wurden Aktionen und Maßnahmen Geflüchtete betreffend zunächst dort umgesetzt.

Zur Ermittlung von Interessen und Aktivierung zur Teilnahme an Beteiligungssettings wurde eine aktivierende Befragung⁴ in der Notunterkunft Daimlerstraße mit 20 Bewohnenden durchgeführt. Die Bedarfe und Interessen wurden in verschiedenen BENN-Maßnahmen (Kochen, Sport und KiezRallye) aufgegriffen.



Grafiken: Ausschnitt aus den Ergebnissen der aktivierenden Befragungen in der Notunterkunft Daimlerstraße

Um die Teilhabe an Angeboten außerhalb der Unterkunft zu fördern, wurde mit den Kindern der Notunterkunft Daimlerstraße eine BENN-KiezRallye durchgeführt. Im Rahmen der Maßnahme wurden regelmäßige Erkundungstouren durch den Kiez organisiert und verschiedene Freizeit-Einrichtungen im BENN-Gebiet besucht. Es wurde deutlich, dass viele Angebote in der umliegenden Nachbarschaft wenig bekannt sind oder Ängste bestehen, diese Angebote wahrzunehmen.

Das BENN-Team unterstützte im ersten Halbjahr 2018 den IB bei dessen Befragung im Übergangwohnheim Marienfelder Allee. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Anknüpfungspunkte für Aktivitäten außerhalb der Unterkunft zu identifizieren.

Zum Empowerment eines ehrenamtlich engagierten Jugendlichen aus dem Übergangwohnheim Marienfelder Allee wird eine Maßnahme in Kooperation mit Zirkus Cabuwazi (GrenzKultur gGmbH) umgesetzt. Der Jugendliche erhält eine Ausbildung zum Zirkus-Jugendübungsleiter (Hilfstrainer) und praktische Anleitung von Cabuwazi. Für den Jugendlichen wurde darüber hinaus ein Antrag für ein Stipendium des START-Schülerprogramms gestellt.

SOZIALE INFRASTRUKTUR

Sowohl im BENN-Gebiet als auch im weiteren Umfeld in Marienfelde-Süd wurden zahlreiche Anknüpfungspunkte und starke Akteure für Integrationsprozesse und Nachbarschaftsarbeit identifiziert. Auch die Bildungseinrichtungen spielen eine wichtige Rolle als Orte der Integration. Im Folgenden werden wichtige Infrastruktureinrichtungen aus verschiedenen Bereichen (Schule, Kita, Freizeitangebote, Senior_innen, Bildung) genannt. Der räumliche Bezug geht über das BENN-Gebiet hinaus und umfasst die gesamte Bezirksregion Marienfelde, um Verflechtungen und bereits existierende Bezüge berücksichtigen zu können.

SCHULEN

In der Bezirksregion Marienfelde befinden sich zwei staatliche Grundschulen, eine katholische Grundschule und zwei weiterführende Schulen. Alle haben Willkommensklassen.

Den Ergebnissen für die Einschulungsuntersuchungen in Tempelhof-Schöneberg ist zu entnehmen, dass für das Jahr 2016 der Anteil an Kindern mit Sprachdefiziten in Marienfelde bei 35,0 % lag und damit deutlich höher war als im Berliner Durchschnitt (27,8 %).⁵

⁴ Die aktivierende Befragung war eine Interviewsituation aufgrund eines Gesprächsleitfadens. Neben dem Informationsgewinn über Beteiligungsinteressen und Themen wurde diese zum Vertrauensaufbau genutzt.

⁵ Die Daten sind entnommen aus der Zusammenfassung der Einschulungsuntersuchungsdaten 2016 für Tempelhof-Schöneberg des BA TS – Abteilung Jugend, Umwelt, Gesundheit, Schule und Sport; Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit.

KITAS

Es gibt 17 Kindertagesstätten in verschiedenen Trägerformen. Nach Auskunft der bezirklichen Jugendhilfeplanung wurden am 31.12.16 in Marienfelde 1.372 Plätze in Kindertagesstätten angeboten, von denen 96,9 % belegt waren. In der Kindertagespflege stehen 63 Plätze zur Verfügung.

Die in unmittelbarer Nähe zum Übergangwohnheim Marienfelder Allee gelegene Kita Stegerwaldstraße nimmt an dem Projekt „Berliner Modell Kitas für Integration und Inklusion von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrung“ teil. Sie ist eine von acht Berliner Modell-Kitas. Derzeit haben acht der 84 Kinder der Einrichtung Fluchterfahrung.

FAMILIEN

Im BENN-Gebiet gibt es kein Stadtteilzentrum.

In Marienfelde-Süd befinden sich drei Einrichtungen mit Nachbarschaftsangeboten: das Familienzentrum Marienfelde in der Kita Vierjahreszeiten, das Dorothee-Sölle-Haus – Familien- und Nachbarschaftszentrum der evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde und das Gemeinschaftshaus Marienfelde. Die Räume des Gemeinschaftshauses werden auch vom Integrationszentrum Harmonie genutzt, welches hier Angebote für russischsprachige Menschen zur Verfügung stellt.

KINDER- UND JUGENDFREIZEIT

Angebote für Kinder und Jugendliche bietet das 3 D Medienhaus.

In Marienfelde Süd befinden sich darüber hinaus das „haus of fun“ mit großem Abenteuerspielplatz und der Jugendtreff Basis.

Mobile Jugendarbeit wird seit 2017 durch Outreach gGmbH mit dem Schwerpunkt Arbeit mit jungen Geflüchteten durchgeführt.

Durch die drei Sportvereine: Fußballverein F.C. Stern Marienfelde 1912, Sportverein TSV Marienfelde 1860 und Berliner Schwimmverein "Friesen 1895" werden für alle Altersgruppen sportive Angebote im Freizeitbereich gemacht.

SENIOR_INNEN

Mit der Seniorenfreizeitstätte Eduard Bernoth in der Marienfelder Allee ist eine bezirkliche Seniorenfreizeitstätte im BENN-Gebiet ansässig.

In Marienfelde-Süd befinden sich ein Seniorentreff und das ehrenamtlich getragene Nachbarschafts- und Selbsthilfzentrum Marienfelde Süd.

AUßERSCHULISCHE BILDUNG

Im BENN-Gebiet befindet sich mit der Stadtteilbibliothek Marienfelde ein zentraler Ort der außerschulischen Bildung. Dort sind unter anderem Medien in verschiedenen Sprachen und zum Spracherwerb der deutschen Sprache für verschiedene Lernstufen verfügbar. Die Bibliothek plant ihr Außengelände durch das Anlegen einer Terrasse attraktiver zu gestalten.

Auf dem Gelände der früheren Klosterkirche „Vom Guten Hirten“ werden durch die katholische Kirchengemeinde ehrenamtliche Sprachkurse für Geflüchtete mit Kinderbetreuung und das regelmäßige Café Wel(l)come-In organisiert.

Weitere Orte der Bildung sind das Private Museum für Tierkunde Berlin und die Musikschule „Leo Kestenberg“.

LOKALE ÖKONOMIE

Zum Thema Integration in den Arbeitsmarkt bietet das Unternehmensnetzwerk Motzener Straße und das Netzwerk Großbeerenstraße Anknüpfungspunkte. Im Rahmen von Projekten (z.B. "Action! Event", Arrivo-RingPraktikum) werden Geflüchteten Berufsperspektiven aufgezeigt und die Integration in den lokalen Arbeitsmarkt angestrebt.

Als wichtige Herausforderungen zur sozialen Infrastruktur haben sich herauskristallisiert:

- In Gesprächen mit Geflüchteten und Akteuren (z.B. BENN-Zielworkshop und RAG Marienfelde) wurde wiederholt auf das Problem aufmerksam gemacht, dass es für geflüchtete Eltern schwer ist, einen Platz in einer Kindertagesstätte/ Kindertagespflege zu finden.

- Die Implementierung von zusätzlichen (Sprach-)Förderangeboten für Kinder im Vorschul- und Schulalter gestaltet sich aufgrund fehlender Raumkapazitäten schwierig. (Förder-) Bedarfe werden auch für die naturwissenschaftlich-technischen Fächer und neuerdings Englisch genannt.
- Vorhandene Angebote der sozialen Infrastruktur in der umliegenden Nachbarschaft werden aus unterschiedlichen Gründen (z.B. Unkenntnis, Berührungssängste, Missverständnisse) zum Teil wenig durch Geflüchtete genutzt.
- Es besteht ein großes Interesse bei Geflüchteten für Sport- und Bewegungsangebote. Gleichzeitig werden die Angebote der umliegenden Sportvereine kaum wahrgenommen.
- In vielen Gesprächen mit Geflüchteten wurden Wunsch und Bereitschaft zum Erlernen und insbesondere Praktizieren der deutschen Sprache deutlich. Allerdings fehlt es an Anlässen miteinander in Alltagssituationen ins Gespräch zu kommen.
- Über das BENN-Verfahren wurden verschiedene stadtteilöffentliche Maßnahmen unterstützt und umgesetzt. Dabei ist deutlich geworden, dass es trotz jahrelanger Nachbarschaft eine große Herausforderung ist, Anwohnende für gemeinsame Aktionen mit Geflüchteten zu gewinnen.
- Fehlende Ressourcen, um eine Begleitung zu Angeboten außerhalb der Unterkünfte zu gewährleisten und somit Schwellen- und Berührungssängste abzubauen.

Die wichtigsten BENN-Aktivitäten zu Nachbarschaft und Integration

Um in direktem Kontakt mit den Menschen vor Ort, Berührungspunkte und gemeinsame Interessen für Aktionen mit Geflüchteten zu identifizieren und Vertrauen aufzubauen, wurden aktivierende Befragungen unter ca. 40 Anwohnenden durchgeführt. Die Befragungsergebnisse wurden im Rahmen der Auftaktveranstaltung vorgestellt und dazu verwendet, BENN-Aktionen und BENN-Maßnahmen bedarfsorientiert zu entwickeln.

Durch BENN wurden in 2017 und 2018 zwei Kochangebote unterstützt. Zum Einen führt die Kita Stegerwaldstraße ein monatliches Angebot durch, bei dem gemeinsam mit Geflüchteten nach internationalen Rezepten gekocht und gegessen wird. Zum Anderen entstand aus der Kooperation der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde in Marienfelde ein offenes regelmäßiges ehrenamtlich organisiertes Kochangebot im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde „Dorothee-Sölle-Haus“. Beide Angebote sind sehr erfolgreich. Es hat sich gezeigt, dass sich die Themen Essen und Kochen gut eignen, um Begegnungen zu initiieren.

Es wurden an den Unterkünften zusätzliche Sportaktivitäten initiiert. So wurden zwei BENN-Schwimmkurse in Kooperation mit den Betreibern der Unterkünfte organisiert, ein Kurs für Jungen aus der Notunterkunft Daimlerstraße und einer für Mädchen des Übergangwohnheims Marienfelder Allee. Insbesondere die Begleitung der Kinder durch ihre Eltern und die verbindliche Teilnahme stellten große Herausforderungen dar. Dank der Vermittlung des Jugendamtes Tempelhof-Schöneberg wurden und werden die Kinder durch Outreach zum Angebot begleitet.

Im Bereich Bildung wurden in 2017 über das BENN-Verfahren Lernmaterialien und Lernspiele für die wöchentlichen ehrenamtlichen Sprachkurse in der katholischen Kirchengemeinde „Vom Guten Hirten“ angeschafft.

Um die Kenntnisse über das BENN-Gebiet und Infrastruktureinrichtungen zu verbessern, wurde eine BENN-Willkommensbroschüre konzipiert. Diese enthält Information über wichtige Infrastrukturen (z.B. Orte der Nachbarschaftsarbeit, Kitas, Schulen) im BENN-Gebiet. Sie ist sowohl für Bewohnende der Unterkünfte als auch für Anwohnende hilfreich. Die BENN-Broschüre wird in folgenden Sprachen zur Verfügung stehen: Arabisch, Farsi, Kurmanji (Kurdisch) und Russisch.

Das BENN-Team bietet regelmäßige Sprechzeiten an zwei Tagen der Woche im Vor-Ort-Büro an. Die Sprechzeiten werden durch das Starthelfer_innen-Projekt des Nachbarschafts- und Selbsthilfefzentrum in der ufafabrik e.V. (NUSZ) in den Sprachen Farsi und Arabisch unterstützt.

BESTEHENDE NETZWERKSTRUKTUREN

Das BENN-Team beteiligt sich an folgenden regelmäßigen berlin- und bezirksbezogenen Netzwerkstrukturen:

- Vernetzungsrunde Landesfreiwilligenagentur,
- Willkommensbündnis Tempelhof-Schöneberg,
- Facharbeitsgruppe 7 „Sozialräumliche Integration“ im Rahmen der Erstellung des Gesamtkonzeptes für Integration und Partizipation Geflüchteter,
- Regionale Arbeitsgemeinschaft Marienfelde des Jugendamtes (RAG nach § 78 SGB VIII),
- Regionalrunde Jugendarbeit Marienfelde des Jugendamtes (RRJ),
- Runder Tisch Domagkstraße des Jugendamtes.

Als wichtige Herausforderungen zu Koordination und Netzwerken haben sich herauskristallisiert:

- Die Akteure des BENN-Zielworkshops haben den Wunsch nach Intensivierung des Austausches über integrationspezifische Aspekte und Themen benannt.
- Einbeziehung Geflüchteter in bestehende Netzwerkstrukturen.

Die wichtigsten BENN-Aktivitäten zu Koordination und Netzwerken

Die AG Sprachbarrieren als eine Arbeitsgruppe der RAG Marienfelde wird vom BENN-Team gemeinsam mit der Kita Stegerwaldstraße organisiert. Ziel der Netzwerkgruppe ist es, Sprachbarrieren zu minimieren und sich gemeinsam über Projekterfahrungen in diesem Bereich auszutauschen. Regelmäßige Teilnehmende waren bisher: Jugendamt, Übergangwohnheim Marienfelder Allee, Schulsozialarbeit an der Kiepert Grundschule, Kita Stegerwaldstraße. Zuletzt konnten der Koordinator der Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Bezirk Tempelhof-Schöneberg und die Leiterin der ehrenamtlichen Sprachkurse der katholischen Kirchengemeinde „Vom Guten Hirten“ für einen Input gewonnen werden.

Am 16.02.2018 wurde im Übergangwohnheim Marienfelde der BENN-Zielworkshop durchgeführt. Teilgenommen haben ungefähr 25 Personen aus dem BENN-Gebiet, davon Mitarbeitende von Akteuren aus den Bereichen Kinder- und Jugend, Unterkünfte für Geflüchtete, Schule, Bezirksamt, Kirchengemeinden und anderen. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse des BENN-Teams und der aktivierenden Befragungen bildeten die Grundlage für die Diskussionen von Zielvorstellungen und Bedarfen sowie die Entwicklung von Handlungsstrategien in den Bereichen: Integration durch Sport, Kultur und Bildung. In Arbeitsgruppen wurden zudem erste Umsetzungsschritte abgeleitet.

Mit dem IB (Betreiberin der Unterkünfte) wurden monatliche Abstimmungsrunden zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit und Definition von Schnittstellen eingerichtet.

Eine regelmäßige Abstimmungsrunde wurde auch mit NUSZ zur Koordination der Unterstützung des BENN-Teams durch die Starthelfer_innen eingerichtet.

ENGAGEMENT FÜR INTEGRATION GEFLÜCHTETER

Es gibt in Marienfelde keine zentrale Willkommensinitiative. Ehrenamtliches Engagement von Bewohnenden aus dem Gebiet zur Unterstützung von Geflüchteten wird derzeit vor allem an den jeweiligen Einrichtungen vor Ort (z.B. Unterkünfte, Kirchen, Kitas) organisiert und begleitet (z.B. LesePaten, FamilienPaten, Tandem mit Geflüchteten, ehrenamtliche Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe, Lernclub). Koordinierende Aktivitäten im Gebiet und über das Gebiet hinaus sind im Bereich der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden feststellbar, die sich auch sehr stark ökumenisch engagieren, über das Stadtteilmanagement W40 in Marienfelde-Süd und über das bezirkliche Ehrenamtsbüro.

Potenziale bilden auch die Engagierten unter Geflüchteten, die sich für nachbarschaftliche Begegnungen und die Verbesserung von Teilhabechancen einsetzen.

Durch Mittel der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (SenIAS) werden Integrationslots_innen (Träger: NUSZ) im BENN-Gebiet eingesetzt. Diese stehen an den Einsatzorten: Übergangwohnheim Marienfelder Allee, Aufnahme- und Übergangwohnheim Trachenbergring

sowie im Jobcenter zur Verfügung. Seit August 2017 wird zudem im Bezirk das Pilotprojekt „Starthilfe“ durchgeführt. Die Starthelfer_innen unterstützen seit Mai 2018 das BENN-Team in der Durchführung der Sprechzeiten im Vor-Ort-Büro.

Im Rahmen des Förderprogramms: „Masterplan für Integration und Sicherheit“ des Berliner Senats wurden in 2017 und 2018 zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt, um Projekte und Initiativen zur Integration Geflüchteter zu unterstützen, diese wirken zum Teil in das BENN-Gebiet hinein.⁶ Über diese Mittel hat z.B. das Jugendamt einen Bezirksjugendfonds eingerichtet. In 2018 wurden darüber bisher acht Projekte bewilligt.

Das Jugendamt Tempelhof-Schöneberg hat in 2017 eine Sozialraumanalyse für das Gebiet Marienfelde beauftragt, deren Ergebnisse im zweiten Halbjahr 2018 vorliegen sollen.

Als wichtige Herausforderungen zu Engagement haben sich herauskristallisiert:

- Es gibt keine lokale zentrale Willkommensinitiative.
- Das Engagement Ehrenamtlicher benötigt eine Begleitung durch Hauptamtliche.
- Vor dem Hintergrund der Freiwilligkeit von Engagement, ist eine Verbindlichkeit und Kontinuität von Angeboten schwer zu gewährleisten.

Die wichtigsten BENN-Aktivitäten zu Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Als zentrales Vernetzungsgremium für Ehrenamtliche, die sich in Marienfelde im Themenfeld Integration engagieren, wurde vom BENN-Team der BENN-Ehrenamtsstammtisch Integration initiiert. Das Format wurde seit Dezember 2017 im ein- bis zweimonatlichen Rhythmus mit ca. 12-20 Teilnehmenden an wechselnden Orten im BENN-Gebiet durchgeführt. Als Referent_innen haben sich bisher die Ehrenamtskoordinator_innen der Unterkünfte und das bezirkliche Ehrenamtbüro vorgestellt. Hervorzuheben ist, dass an den Treffen des Ehrenamtsstammtischs auch ehrenamtlich tätige Geflüchtete mitwirken.



Foto: Der Ehrenamtsstammtisch am 19.04.2018 mit Fr. Fidancan vom Ehrenamtbüro des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg

Gemeinsam mit Ehrenamtlichen wurde die Durchführung eines BENN-Sprachcafés konzipiert, dessen Umsetzung am 14.06.2018 begonnen hat. Im Rahmen einer festen Gruppe wird sich regelmäßig zu verschiedenen Alltagsthemen in lockerer Atmosphäre ausgetauscht und die deutsche Sprache praktiziert.

Die Anerkennung von Engagement und die Anbindung von Aktiven an bestehende Strukturen ist ein zentrales Element der Tätigkeit des BENN-Teams. So konnten zum Beispiel zwei Ehrenamtliche für die Unterstützung der ehrenamtlichen Kinderbetreuung während der Sprachkurse in der katholischen Gemeinde gewonnen werden.

⁶ Projekte aus dem Masterplan sind dem ausführlichen Bezirksregionenprofil für die Bezirksregion Marienfelde des BA TS – Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination zu entnehmen.

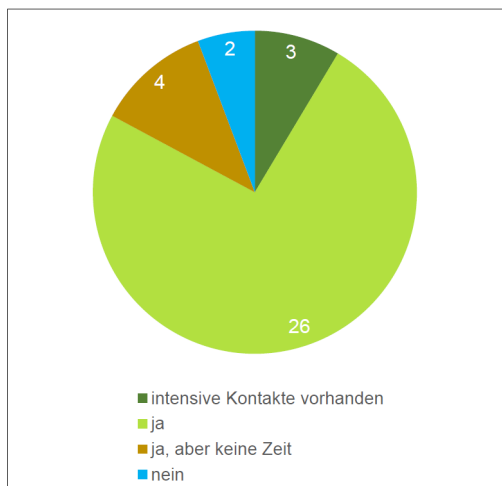
2. ZIELE UND HANDLUNGSBEDARFE

Vor dem Hintergrund der übergeordneten Ziele des Verfahrens (Förderung des sozialen Zusammenhalts, der Nachbarschaft und des Miteinanders; Unterstützung vorhandenen Engagements; Vernetzung von Akteuren; Stärkung von Einrichtungen vor Ort; Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von geflüchteten Menschen) wurden für das BENN-Gebiet Marienfelde mit den hier lebenden Zielgruppen Handlungsziele und Handlungsbedarfe auf der Basis eines breitgefächerten qualitativen Erhebungsspektrums identifiziert:

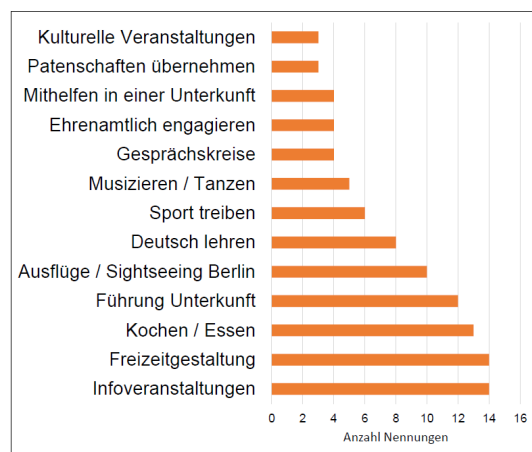
- Zahlreiche Gespräche mit Geflüchteten und ansässigen Bewohnenden.
- Aktivierende Befragungen von Anwohnenden.
- Aktivierende Befragungen von Geflüchteten in der Notunterkunft Daimlerstraße.
- Experteninterviews mit Mitarbeitenden in Einrichtungen und Multiplikator_innen.
- Experteninterviews mit ausgewählten Fachabteilungen des Bezirks.
- Austausch im Rahmen von Netzwerkgruppen (RAG, RRJ, AG Sprachbarrieren, BENN-Ehrenamtsstammtisch).
- Auswertungen von durchgeführten Aktionen und Maßnahmen.

Die Ergebnisse wurden zunächst auf der BENN-Auftaktveranstaltung im November 2017 vorgestellt und mit Akteuren und Be- und Anwohnenden diskutiert. Im weiteren Verlauf wurden BENN-Aktionen und BENN-Maßnahmen orientiert an den Themen und Bedarfen konzipiert und umgesetzt.

Würden Sie gerne in Kontakt mit Geflüchteten kommen?



Ideen zu Kontaktmöglichkeiten und Engagement



Grafiken: Ausschnitt aus den Ergebnissen der aktivierenden Befragungen unter Bewohnenden im BENN-Gebiet

Daran anknüpfend wurden weitere Ansatzpunkte für Handlungsstrategien und Handlungsschritte entwickelt und drei zentrale Themen im Bereich Nachbarschaft und Integration herausgearbeitet: Integration durch Sport, Bildung und Kultur. Diese wurden im Rahmen des BENN-Zielworkshops am 16.02.2018 mit Einrichtungen, Akteuren und Fachabteilungen des Bezirks diskutiert und in Arbeitsgruppen vertieft, Handlungsschritte wurden herausgearbeitet. Die zentralen Themen wurden um zwei weitere erweitert: Kommunikation und Stärkung lokaler Infrastruktur.

Im Rahmen des 1. Nachbarschaftsforums am 08.05.2018 mit Geflüchteten, Anwohnenden, Ehrenamtlichen und einzelnen Einrichtungen wurden den Teilnehmenden die Strategien und Maßnahmen der Handlungsfelder Nachbarschaft und Integration, Empowerment und Ehrenamtliches

Engagement vorgestellt und diskutiert. Zudem wurde eine Priorisierung durch die Teilnehmenden vorgenommen.



Foto: Priorisierung im Rahmen des BENN-Zielworkshops am 16.02.2018 in der Seniorenfreizeitstätte Eduard Bernoth

Auch zukünftig sollen die Bedarfe und Handlungsziele eng mit den Akteuren im BENN-Gebiet abgestimmt und gemeinsam mit den Bewohnenden der Unterkünfte und der Nachbarschaft weiterentwickelt werden.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Handlungsfelder eingegangen. Dabei wird zunächst das Grundverständnis des Handlungsfeldes dargestellt (1.), dann Ziele benannt (2.) und dann auf einzelne Handlungsstrategien und deren Umsetzungsschritte eingegangen (3.).

a) NACHBARSCHAFT UND INTEGRATION

1. Integration wird grundsätzlich als ein dynamischer, fortdauernder Prozess verstanden, der auf die gesellschaftliche Teilhabe von allen Bewohnenden zielt und Zugewanderte und Stadtgesellschaft gleichermaßen einbezieht. Eine erfolgreiche Integration bedarf deshalb wechselseitiger Anstrengungen und beteiligungsorientierter Kommunikations-, Organisations- und Vermittlungsprozesse. Gelungene Integration stärkt den sozialen Zusammenhalt und das nachbarschaftliche Miteinander und fördert das Zusammenleben. Um Integrationsprozesse erfolgreich und nachhaltig zu gestalten, wird an den vorhandenen Potenzialen und Strukturen vor Ort angeknüpft und diese in der Bewältigung von Integrationsleistungen gestärkt und unterstützt.

2. Im Fokus steht die Stärkung der Nachbarschaften in Marienfelde und das soziale Miteinander verschiedener, im BENN-Gebiet lebender Bewohnendengruppen und deren Beziehungen untereinander. Ziel ist es, möglichst viele Menschen in die Gestaltung ihrer Nachbarschaften einzubeziehen, Teilhabechancen aller Be- und Anwohnenden zu erhöhen und Gefühlen von Benachteiligung oder Ausgrenzung entgegenzuwirken.

3. Anknüpfend an die aktuelle Situation vor Ort und durch die beiden Beteiligungssettings Zielworkshop und Nachbarschaftsforum bestätigt wurden folgende fünf inhaltliche Schwerpunkte identifiziert: Sport, Kultur, Bildung, Kommunikation und Stärkung vorhandener Infrastruktur. In diesen Schwerpunkten werden Handlungsschritte und Maßnahmen umgesetzt, die darauf abzielen, Begegnungen zu initiieren, Berührungspunkte abzubauen, Verbindendes herauszuarbeiten und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Folgende Handlungsstrategien und daraus abgeleitete Handlungsschritte werden verfolgt:

Nachbarschaft und Integration durch Sport

- Mehr Geflüchtete sollen an den vorhandenen Angeboten für Sport und Bewegung der Sportvereine im BENN-Gebiet teilnehmen. Dazu sollen die zielgruppenspezifischen Angebote unter Geflüchteten (z.B. männliche Jugendliche) bekannter gemacht werden, Zu-

gangshürden weiter gesenkt werden (z.B. anfängliche Begleitung, Erstausrüstung und Eintritte finanzieren) und Sportvereine darin unterstützt werden, formale Zugangsvoraussetzungen zu bewältigen (z.B. BuT-Antragstellung). Wichtigste Kooperationspartner sind die Sportvereine: TSV Marienfelde, F.C. Stern Marienfelde und BSV „Friesen 1895“.

- Die Bewegungs- und Angebotsvielfalt soll gestärkt und bedarfsgerecht verbessert werden (Soccer-Court, Fitnessraum, Spielplätze, öffentlicher Raum).
- Sportereignisse (z.B. Fußballturniere) sollen als Anlässe der Begegnung befördert werden.

Nachbarschaft und Integration durch Kultur

- Durch Schaffung zusätzlicher kulturübergreifender Angebote (Musik, Tanz, Kochen) und Feste (Markt des Selbstgemachten) soll das Verständnis für unterschiedliche und gemeinsame kulturelle Praxen (Sitten, Gebräuche, Tänze, Gedichte, Musik, Literatur, Theater, Essen, Handwerk) unter den Bewohnenden der Unterkünfte und der Nachbarschaft verbessert werden und das Miteinander gefördert werden.
- Zusätzliche Veranstaltungen zum wechselseitigen Austausch über Kultur und regionale Geschichte sollen dazu beitragen, Anknüpfungspunkte für Identifikationsprozesse zu entdecken und die Verbundenheit mit der Nachbarschaft zu stärken, Besuche von Kultureinrichtungen (Theater, Museen, Galerien) und historischer Orte des BENN-Gebietes (Notaufnahmelager Marienfelde, Dorfkirche Marienfelde).

Nachbarschaft und Integration durch Bildung

- In niedrigschwelligen Formaten sollen Bewohnende der Unterkünfte und der Nachbarschaft für unterschiedliche Gesellschaftssysteme und Werthaltungen Herkunftsland/ Ankunftsland (z.B. Bildungssystem, politisches System, Grundgesetz) sensibilisiert werden.
- Durch zusätzliche niedrigschwellige Angebote sollen Geflüchtete in der Aneignung der deutschen Sprache unterstützt werden. Hierzu sollen Strukturen der Selbstaneignung (z.B. Stadtteilbibliothek Marienfelde) und/oder zusätzliche Unterstützungsangebote (ehrenamtliche Sprachkurse, Sprachförderung) aufgezeigt und gestärkt werden. Gegebenenfalls sollte die Alphabetisierung in der jeweiligen Muttersprache unterstützt werden.

Nachbarschaft und Integration durch Kommunikation

- Schaffung von zusätzlichen niedrigschwelligen Anlässen zu regelmäßiger Kommunikation, um mehr Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und Kommunikationsprozesse anzuregen.
- Durch zusätzliche themen- und kiezbezogenen BENN-Veranstaltungen auch zu zum Teil kontroversen Nachbarschaftsthemen soll der Dialog angeregt werden. Wichtige Bedingung bei der Umsetzung dieser Formate ist es, eine wertschätzende Atmosphäre zu gewährleisten, einen respektvollen Umgang miteinander zu fördern und die Grenzen der jeweils handelnden Personen im Rahmen ihrer Perspektiven einzubeziehen. Zur Schlichtung schwer lösbarer Konflikte soll bei Bedarf eine externe Mediation eingesetzt werden.

Nachbarschaft und Integration durch Stärkung vorhandener Infrastruktur und Netzwerke

- Nachbarschaftseinrichtungen leisten mit ihren Angeboten einen zentralen Beitrag für Begegnung und Integration. Sie sollen in ihrer Arbeit gestärkt werden. Die vorhandenen Einrichtungen sollen möglichst für alle Menschen im Sozialraum transparent und zugänglich sein. Geflüchtete sollen aktiv herangeführt werden. Anhand der mehrsprachigen BENN-Broschüre über Einrichtungen im Gebiet sollen Besuche zu den Einrichtungen organisiert und begleitet werden, um Geflüchteten den Zugang zu erleichtern.

b) EMPOWERMENT

1. Unter Empowerment werden Maßnahmen verstanden, die insbesondere zur Stärkung der Eigeninitiative Geflüchteter dienen und Selbstwirksamkeitserfahrungen unterstützen. Die selbstbestimmte und gleichberechtigte Mitgestaltung und Beteiligung Geflüchteter leistet einen wichtigen Beitrag im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.

2. Die aktive Teilnahme Geflüchteter am politischen, kulturellen und sozialen Leben soll gestärkt werden. Sie sollen darin unterstützt werden, die soziale Infrastruktur zu nutzen und an Angeboten der Einrichtungen teilzunehmen, ihre Interessen zu artikulieren und selbstorganisiert aktiv zu werden. Dies betrifft sowohl die Bewohnenden der Unterkünfte als auch Geflüchtete, die mittlerweile außerhalb von Unterkünften in Marienfelde leben.

3. Folgende Handlungsstrategien und daraus abgeleitete Handlungsschritte werden verfolgt:

Förderung von Teilhabeprozessen

- Mehr Geflüchtete sollen an Angebote in der umliegenden sozialen Infrastruktur herangeführt werden. Diese sollen besser bekannt gemacht werden. Zudem sollen Zugänge zu Unterstützungsstrukturen und zu Angeboten in der Nachbarschaft erleichtert werden (Begleitung von Erstbesuchen, KiezRallye).
- Die Teilnahme von Geflüchteten bei BENN-Veranstaltungen (z.B. AG Sprachbarrieren, Ehrenamtsstammtisch, Nachbarschaftsforum) soll durch Sprachmittlung unterstützt werden.
- Geflüchtete sollen bei der Entwicklung von Maßnahmen und Aktionen einbezogen werden und an deren Umsetzung mitwirken.

Förderung von Selbstorganisationsstrukturen

- Niedrigschwellige, möglichst selbstgestaltete Settings (z.B. Interkulturelles Café Marienfelder Allee) sollen unterstützt und/ oder neu initiiert werden, mit dem Fokus, Anlässe zu schaffen, damit sich Bewohnende treffen, austauschen und organisieren können.
- Multiplikator_innen unter den Geflüchteten sollen identifiziert und für Selbstorganisationsprozesse der Bewohnenden gewonnen werden. Sie sollen in wichtigen Themenbereichen gestärkt werden.
- Geflüchtete sollen eigene Aktionen und Maßnahmen durchführen.

c) EHRENAMT UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

1. Das bestehende bürgerschaftliche Engagement und bestehende Ehrenamtsstrukturen sind eine der Säulen und Motor für die Integrationsprozesse in Marienfelde.

2. Die Stärkung des bestehenden Engagements und die Gewinnung von weiteren Engagierten zur Stärkung von Nachbarschaften und Miteinander sind Ziele des BENN-Teams. Dies umfasst sowohl die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements der ansässigen Bevölkerung als auch das der Bewohnenden der Unterkünfte.

3. Das BENN-Team unterstützt alte und neue Anwohnende in ihrem Engagement, baut Kontakte und vertrauensvolle Beziehungen zu Bewohnenden und Multiplikator_innen im Quartier auf und ist im Vor-Ort-Büro ein zuverlässiger Ansprechpartner für deren Themen.

Folgende Handlungsstrategien und daraus abgeleitete Handlungsschritte werden verfolgt:

Zusätzliche Engagierte gewinnen

- Gewinnung von weiteren Engagierten durch die persönliche Ansprache von Ansässigen und Geflüchteten auf Veranstaltungen und Festen im Gebiet und bei überörtlichen Veranstaltungen wie der Ehrenamtsbörse des Ehrenamtsbüros und der Freiwilligenbörse des Senats.
- Erhebung von Fähigkeiten der Engagierten, Interessen und der Bereitschaft sich zu engagieren und Unterstützungsbedarfe über die Fortsetzung der aktivierenden Befragungen unter Anwohnenden.

Engagierte unterstützen und einbinden

- Das BENN-Team unterstützt im Rahmen des Aufgabenprofils Engagierte darin, sich eigenverantwortlich zu organisieren. Es ist Ansprechpartner für Engagierte und Ehrenamtliche, steht diesen beratend zur Seite und informiert über aktuelle Themen.
- Die Vernetzung von Engagierten und Ehrenamtlichen soll zu einem Erfahrungsaustausch beitragen und den gegenseitigen Informationsfluss verbessern. Das zentrale Setting hierfür ist der Ehrenamtsstammtisch.

- Im Rahmen des Aufgabenprofils werden mit Engagierten, neue Aktionen und Maßnahmen initiiert und umgesetzt (z.B. BENN-Sprachcafé).
- Die Arbeit von Engagierten und Ehrenamtlichen wird bedarfsgerecht angeleitet und begleitet. Qualifizierungen und Fortbildungen (z.B. in Zusammenarbeit mit dem SPI und dem bezirklichen Ehrenamtsbüro) und Fachaustausch zu relevanten Themen (z.B. interkulturelle Kompetenzen, Wohnungssuche, Moderationstechniken) stärken die Qualität des Engagements und tragen zu einer größeren Zufriedenheit bei den Engagierten und einer höheren Sicherheit und Kontinuität des Engagements bei.
- Sensibilisierung für interkulturelle Öffnung und Trainings für interkulturelle Kompetenzen helfen dabei, Vorurteile zu erkennen und unterschiedliche Religionen und kulturelle Praxen kennen zu lernen.

Engagierte würdigen und Engagement verstetigen

- Um das Engagement zu verstetigen, ist es zielführend, Engagierte an bestehende (ehrenamtliche und professionelle) Strukturen anzubinden. Dabei werden die vorhandenen Einrichtungen der Nachbarschaftsarbeit im Gebiet, die Kirchengemeinden und die Ehrenamtskoordinator_innen der Unterkünfte und des Bezirkes einbezogen.
- Um bürgerschaftliches Engagement zu verstetigen, bedarf es der Anerkennung und Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit. Eine ausgeprägte Anerkennungs- und Wertschätzungskultur stellt einen entscheidenden Schlüssel dar, die Bereitschaft zu fördern, in der Freizeit Verbindlichkeiten für Andere einzugehen. Dazu sollen Informationen zur Struktur des Ehrenamtes als nicht selbstverständliche und unentgeltliche Ressource an Geflüchtete vermittelt werden.
- Durchführung und Begleitung gemeinsamer Aktivitäten neuer und alteingesessener An- und Bewohnenden zur Verstetigung bürgerschaftlichen Engagements.



Foto: Das erste BENN-Sprachcafé im BENN-Vor-Ort-Büro am 14.06.2018

d) BETEILIGUNG

1. Das Handlungsfeld Beteiligung ist für das BENN-Team eine Querschnittsaufgabe, die in die vorher genannten Handlungsfelder hineinwirkt.
2. Grundsätzlich zielen alle BENN-Maßnahmen darauf ab, unterschiedliche Zielgruppen an der Gestaltung ihrer Nachbarschaften zu beteiligen und die Teilhabe an bestehenden Angeboten der sozialen Infrastruktur zu unterstützen. Zudem soll das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt werden, durch Unterstützung einer beteiligungsorientierten Willkommenskultur. Die Umsetzung zielgruppenspezifischer Settings (z.B. für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Geflüchtete außerhalb

der Unterkünfte) soll es ermöglichen, Perspektiven möglichst vieler An- und Bewohnendengruppen einzubeziehen und deren gleichberechtigte Teilhabe anzustreben.

3. Folgende Handlungsstrategien und daraus abgeleitete Handlungsschritte werden verfolgt:

Aufbau vertrauensvoller Beziehungen und Aktivierung zu Beteiligung im Rahmen von BENN

- Unterstützung der Umsetzung von Aktionen, in denen Gestaltungsinteressen alter und neuer Bewohnende aufgegriffen werden. Grundlage dafür sind die Ergebnisse der aktivierenden Befragungen in der Nachbarschaft und unter Geflüchteten.
- Aktivere Einbeziehung beteiligungsferner Bewohnendengruppen im Rahmen von BENN-Veranstaltungen mit Hilfe von Multiplikator_innen und Akteuren.
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades des BENN-Teams durch persönliche Ansprache regelmäßige Sprechzeiten im Vor-Ort-Büro. Sprachbarrieren werden mit Hilfe von Sprachmittlung überwunden, hierzu wird mit den Starthelfer_innen kooperiert.

Initiierung verschiedener Beteiligungssettings und Beteiligungsformate

- Fortführung von bereits initiierten Beteiligungsverfahren (BENN-Nachbarschaftsforum, BENN-Ehrenamtsstammtisch).
- Durchführung von kleinen Beteiligungsaktionen, um so besser einzelne Nachbarschaften zu erreichen und einzelne Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Geflüchtete außerhalb der Unterkünfte) einzubinden. Der Fokus dabei liegt auf geringen Zugangsbarrieren und aktuellen Themen (z.B. Mülltrennung).
- Initiierung eines interkulturellen Cafés im Übergangwohnheim Marienfelder Allee in Abstimmung mit dem IB, um Selbstorganisationsprozesse von Geflüchteten und Begegnungen mit Anwohnenden zu unterstützen. Eine Mitbestimmung über Maßnahmeneinhalte von Aktionen, die im Rahmen des BENN-Cafés angeregt/ umgesetzt werden, wird ermöglicht.

Kleinteilige, lebensweltnahe und standortbezogene Handlungsansätze und Projekte

- Umsetzung von kleinteiligen Aktionen und Projekten in den Nachbarschaften, die an den Interessen der Menschen anknüpfen. Im Fokus stehen: Schaffung von Anlässen zur Begegnung, Brücken bauen, Vorurteile abbauen, Versachlichung emotional besetzter Themen und Aktivierung. Diese Formate sollen auch genutzt werden, um die Zielgruppe Geflüchteter außerhalb der Unterkünfte anzusprechen und zu beteiligen.

e) VERNETZUNG UND KOOPERATION

1. Auch das Handlungsfeld Vernetzung und Kooperation ist für das BENN-Team eine Querschnittsaufgabe.

2. Langfristiges Ziel ist die Schaffung von nachhaltigen Kommunikations- und Netzwerkstrukturen zwischen den Akteuren im Bereich Integration.

3. Folgende Handlungsstrategien und daraus abgeleitete Handlungsschritte werden verfolgt:

Bestehende Netzwerke und Kooperationen für das Thema Integration nutzen

- Fortsetzung der Mitarbeit an bestehenden Vernetzungsgremien der Akteure, um Erfahrungen zu gelungenen Handlungsansätzen auszutauschen.
- Die Kooperation mit dem BA TS (z.B. Integrationsbeauftragte, Stabsstelle Integration Geflüchtete, Bezirkskoordinatorin Integrationslots_innen und BENN, Ehrenamtsbüro, Jugendamt, Amt für Soziales, Schulamt, Volkshochschule, Gesundheit, Grünflächenamt, Stadtentwicklung) als wichtige Voraussetzung für die positive Gestaltung der Integrationsprozesse vor Ort soll stabilisiert und ausgebaut werden.

Neue Kooperationen aufbauen und Netzwerkstrukturen bedarfsgerecht ergänzen

- Fortsetzung des Austausches unter den Akteuren in Marienfelde zu Integrations- und Unterstützungsangeboten und zu gelungenen Handlungsansätzen und best-practice.
- Langfristig ist es das Ziel, die initiierten Beteiligungs- und Netzwerksettings zu nutzen, um ein zentrales Willkommensbündnis zu initiieren.

3. WEITERE HANDLUNGSBEDARFE AM STANDORT

Über diejenigen Handlungsstrategien und Handlungsschritte hinaus, die durch das BENN-Team verfolgt werden können, bestehen weitere Bedarfe am Standort, die seit dem Start des BENN-Verfahrens identifiziert oder von Akteuren benannt wurden.

Die Bearbeitung dieser Handlungsbedarfe unterstützt des BENN-Team bei Bedarf ressortübergreifend durch Informations- und Wissenstransfer sowie Netzwerkarbeit.

Im Folgenden werden insbesondere diese Handlungsbedarfe aufgeführt, die zusätzlich zum BENN-Verfahren, Prozesse von Integration und sozialem Zusammenhalt unterstützen können:

- Bedarfsgerechte Verbesserung von öffentlichen Räumen in ihrer Funktionalität und Attraktivität als Orte der Bewegung und Begegnung.
- Schaffung neuer Räume, Ausbau bestehender sozialer Infrastruktur. Schaffung von nicht-kommerziellen Orten der Begegnung und Nachbarschaftsarbeit.
- Organisation und langfristige Sicherung von Begleitdiensten zu Erstkontakten in soziale Infrastruktureinrichtungen, mit dem Fokus, Zugangshürden zu senken, Vertrauen aufzubauen und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.
- Unterstützung von Geflüchteten außerhalb der Unterkünfte, Heranführung an bezirkliche Angebotsstrukturen, zumal diese nicht auf die Hilfsstrukturen der Unterkünfte zurückgreifen können.
- Senkung der Zugangshürden zu bezirklichen Infrastruktureinrichtungen, insbesondere zu Kita- und vorschulischen Bildungsangeboten und Verbesserung der zielgruppenspezifischen Informationsvermittlung.
- Ausbau der Betreuungs- und Sprachlernangebote für Kinder im Vorschulalter, gezielte Sprachförderung für Vorschulkinder.
- Förderung der Alphabetisierung in der jeweiligen Muttersprache/ Aneignung der Herkunftssprache zur Verbesserung des Erlernens der deutschen Sprache.
- Unterstützung von Familien bei den Bildungsübergängen (Familie – Kita; Kita – Grundschule; Grundschule – Weiterführende Schule; Weiterführende Schule – Ausbildung; Ausbildung – Berufliche Tätigkeit).
- Stärkung von Familien mit Unterstützungsbedarf durch Stärkung der Kompetenz der Eltern in Fragen von Verantwortungsübernahme, Erziehung, Bildung und Fürsorge.
- Stärkung der Mädchenarbeit und zusätzlicher Angebote für Mädchen und junge Frauen.
- Unterstützung beim Arbeitsmarktzugang.
- Unterstützung beim Zugang zum Wohnungsmarkt.

4. GEPLANTE AKTIONEN UND MAßNAHMEN

Um festzulegen welche der Handlungsstrategien und Handlungsschritte bis Mitte 2019 prioritär verfolgt werden, erfolgte im Rahmen des 1. BENN-Nachbarschaftsforums eine Schwerpunktsetzung.

Als zukünftige Arbeitsschwerpunkte des BENN-Teams wurden festgelegt:

- Integration durch Sport, insbesondere durch Kooperation mit Sportvereinen und durch Unterstützung von Engagierten bei der Organisation und Betreuung zusätzlicher Bewegungsangebote.
- Integration durch Bildung, insbesondere durch Unterstützung bei der Aneignung der deutschen Sprache.
- Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders durch Schaffung von Anlässen zu Kommunikation und Begegnung neuer und alteingesessener Nachbar_innen.
- Unterstützung der Teilhabe Geflüchteter durch Sprachmittlung bei der Durchführung von BENN-Beteiligungsettings.
- Unterstützung des Empowerments Geflüchteter durch Stärkung von Selbstorganisationsprozessen.
- Durch die Unterstützung bei der Bildung von Netzwerkstrukturen soll bürgerschaftliches Engagement gestärkt werden.
- Stärkung der Anerkennungskultur bürgerschaftlichen Engagements durch Schaffung von Anlässen zur Würdigung ehrenamtlichen Engagements vor Ort in enger Abstimmung mit dem bezirklichen Ehrenamtsbüro.

An dieser Schwerpunktsetzung anknüpfend, sind bis Mitte 2019 bisher folgende Aktionen und Maßnahmen durch das BENN-Team geplant:

Handlungsfeld Nachbarschaft und Integration

- Durchführung einer BENN-Maßnahme, um mehr Geflüchtete (Kinder und Familien) an bestehende Sportvereine heranzuführen.
- Fortsetzung der Unterstützung des Elterncafés Kita Stegerwaldstraße.
- Fortsetzung der Unterstützung des Kochangebots „Was kochst denn Du?“.
- Unterstützung des Urban Gardening Projekts: Schulwegbegrünung, um mehr Anlässe zu Begegnungen und Kommunikation zwischen Anwohnenden und Geflüchteten zu schaffen.
- Initiierung von landeskundlichen Veranstaltungen unter Einbeziehung von engagierten Anwohnenden und Geflüchteten, um das Verständnis für unterschiedliche und gemeinsame kulturelle Praxen zu verbessern zu unterstützen.
- Organisation von stadtteilöffentlichen BENN-Nachbarschaftstreffen „Tag der Nachbarschaft“ vor dem BENN-Vor-Ort-Büro.
- Initiierung des BENN-Markt des Selbstgemachten unter Einbeziehung von engagierten Anwohnenden und Geflüchteten, um mehr Anlässe zu Begegnungen zu schaffen und Selbstwirksamkeitsprozesse zu unterstützen.
- Durchführung von mehreren BENN-Spaziergängen unter Einbeziehung von engagierten Anwohnenden und Geflüchteten, um mehr Anlässe zur Begegnung zu schaffen und Erstbesuche zu Angeboten zu begleiten.
- Fortsetzung und Etablierung des BENN-Sprachcafé im BENN-Vor-Ort-Büro, unter Einbeziehung der Zielgruppen bei Vorbereitung, Durchführung und Organisation, um mehr Sprachanlässe und die Förderung der Aneignung der deutschen Sprache zu fördern.
- Durchführung von BENN-Nachmittagen der kulinarischen Köstlichkeiten, um zusätzliche Begegnungen zwischen neuen und alteingesessenen Be- und Anwohnenden zu unterstützen.

Handlungsfeld Empowerment

- In einer BENN-Willkommensbroschüre werden Informationen zu Angeboten in der Nachbarschaft aufbereitet und für Geflüchtete in unterschiedliche Sprachen übersetzt, um die Kenntnisse Geflüchteter über Angebote in der Nachbarschaft zu verbessern. Ebenso sollen themenbezogene Informationen als Einleger produziert werden.
- In Kooperation mit dem IB bei deren aktivierender Befragung im Übergangwohnheim Marienfelder Allee werden Interessen und Mitwirkungsbereitschaft identifiziert.
- Durchführung eines interkulturellen Cafés im Übergangwohnheim Marienfelder Allee in Abstimmung mit dem IB, um nachbarschaftsbezogene Bedarfe und Themen der Bewohnenden aufzugreifen und deren Umsetzung zu unterstützen.
- Unterstützung von Geflüchteten bei der Umsetzung von Aktionen.

Handlungsfeld Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement

- Fortführung des BENN-Ehrenamtsstammtisches zur kontinuierlichen Vernetzung von Ehrenamtlichen für das bürgerschaftliche Engagement in der Nachbarschaft.
- Teilnahme an stadtteilöffentlichen Veranstaltungen und Festen zur gezielten Ansprache und kontinuierlichen Gewinnung am bürgerschaftlichen Engagement interessierter Anwohnenden.
- Fortführung der Aktivierung von Anwohnenden durch gezielte Befragungen hinsichtlich Beteiligungswünschen und -bedarfen.
- Bedarfsgerechte Anleitung, Begleitung und Qualifizierung Ehrenamtlicher in Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Ehrenamtsbüro.
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Externen zur Umsetzung von Qualifizierungen Ehrenamtlicher, z.B. mit dem SPI zum Umgang mit rassistischen und extremistischen Äußerungen und Informationsvermittlung zu bestehenden bezirklichen Fortbildungsangeboten.
- Durchführung von Ehrenamtswürdigungen in Abstimmung mit dem bezirklichen Ehrenamtsbüro.

Handlungsfeld Beteiligung

- Fortführung des BENN-Nachbarschaftsforums Integration als das zentrale zielgruppenübergreifende Beteiligungsformat im BENN-Gebiet. Der Austausch über Bedarfe, Erfahrungen und unterschiedliche Perspektiven zu Integrationsprozessen im BENN-Gebiet stehen im Zentrum. Gemeinsam soll darüber beraten werden, welche Maßnahmen und Aktionen geeignet sind, um Begegnungen, Dialog, Verständigung und Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen alten und neuen Nachbar_innen zu stärken, Ängste und Vorbehalte abzubauen und Geflüchtete in ihrer Selbstorganisation und -wirksamkeit zu stärken. Es sollen pro Jahr mindestens vier Nachbarschaftsforen durchgeführt werden. Ein Termin im Jahr soll als stadtteilöffentliche Veranstaltung durchgeführt werden, um neue Teilnehmende zu gewinnen und weitere Zielgruppen (z.B. Geflüchtete außerhalb der Unterkünfte) an dem BENN-Format zu beteiligen.

Handlungsfeld Vernetzung und Kooperation

- Anknüpfend an den BENN-Zielworkshop soll eine BENN-Vernetzungsrunde „Unterstützung der Integration in Marienfelde“ initiiert werden, um den strategischen Austausch mit den Akteuren vor Ort fortzuführen. Langfristiges Ziel, ist die Initiierung eines zentralen Willkommensbündnisses.

Fortlaufend sollen weitere kleine Aktionen und Maßnahmen gemeinsam mit den Bewohnenden der Unterkünfte, den Anwohnenden und den Akteuren vor Ort entwickelt werden (z.B. Handarbeitsgruppe, Chor, Tanzgruppe, Angebote für junge Erwachsene, Mädchen und Männer).

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um die Ziele des BENN-Verfahrens zu erreichen, bedient sich das BENN-Team einer Reihe von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Sie zielen im Einzelnen darauf ab:

- Die Bekanntheit des Programms und des BENN-Teams in Marienfelde zu erhöhen.
- Durch Informationen zu Aktivitäten und Maßnahmen des BENN-Teams Transparenz herzustellen, Teilnahme an Beteiligungsprozessen zu ermöglichen und Vertrauen aufzubauen.
- Die Bewohnenden der Unterkünfte und der Nachbarschaften mitzunehmen und ihre Mitwirkung an Integrations- und Partizipationsprozessen zu unterstützen.
- Aufzuzeigen, wo und wie Möglichkeiten bestehen, sich einzubringen und zu beteiligen und so das Maß an Beteiligung, Mitwirkung und ehrenamtlichem Engagement zu erhöhen.
- Die Teilhabe in der Bezirksregion zu stärken, indem auch Angebote von Akteuren multipliziert werden.

Dazu wurden seit Juli 2017 verschiedene Maßnahmen unter dem Motto umgesetzt: „niedrigschwellig, zugewandt und informativ“.

Im Rahmen von persönlicher Ansprache und aktivierender Befragungen, Abhaltung von Sprechstunden im Vor-Ort-Büro, Teilnahme an stadtteilöffentlichen Veranstaltungen und eigene Veranstaltungen und Festen wurden Informationen über das BENN-Verfahren vermittelt und Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dafür wurden mit Luftballons und Einkaufsbeuteln mit BENN-Logo Give aways zur Unterstützung der direkten Kontaktaufnahme produziert.

Zur Unterstützung von Wiedererkennungseffekten und zur Identifikation wurde ein eigenes BENN-Logo entwickelt. Das Logo visualisiert wesentliche Aufgaben und Ziele des Verfahrens: Brücken bauen und Menschen zusammenbringen.

Zudem wurden klassische Produkte zur Informationsvermittlung erstellt: Flyer, KiezKarte, Handouts. Diese informieren über das BENN-Verfahren, das BENN-Gebiet sowie Beteiligungs- und Kontaktmöglichkeiten.

Zur spielerischen Informationsvermittlung und Aktivierung wurde mehrmals ein BENN-KiezQuiz durchgeführt.

Mit der Erstellung der Webseite: www.benn-marienfelde.de wurde eine zentrale Informationsplattform geschaffen, um über aktuelle Aktivitäten Aktionen und Maßnahmen des BENN-Teams sowie nachbarschaftsbezogene Angebote von Akteuren aus dem BENN-Gebiet zu berichten.

Folgende Aktionen und Maßnahmen sind für 2018 und 2019 geplant:

- Journalistische Unterstützung bei der redaktionellen Betreuung der Webseite, zum Ausbau der Berichterstattung, insbesondere zu Nachbarschaftsangeboten der Akteure im BENN-Gebiet und den Beteiligungsmöglichkeiten im BENN-Verfahren,
- Layouterische Unterstützung des BENN-Teams bei der Erstellung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit,
- Erstellung eines Schildes, um die Sichtbarkeit des Vor-Ort-Büros zu erhöhen,
- Teilnahme an Festen und Märkten,
- Erstellung eines mehrsprachigen Handzettels zu den regelmäßigen Sprechzeiten der Start-helfer_innen im BENN-Vor-Ort-Büro,
- Mehrmalige Durchführung einer niedrigschwelligen Veranstaltung „Tag der Nachbarschaft“ auf dem Platz vor dem BENN-Vor-Ort-Büro,
- Erstellung von Handzetteln zur Öffentlichkeitsarbeit für die stadtteilöffentlichen BENN-Veranstaltungen, z.B. BENN-Spaziergänge,
- Erarbeitung und Veröffentlichung von kommentierten themenbezogenen Linklisten, z.B. als Einleger in der BENN-Willkommenbroschüre oder zur Verteilung über einen Newsletter.